

INTHEGA Crossover-Preis 2008

Ray Charles

Hommage an Ray Charles - The Genius of Soul

Musical – Show mit Ron Williams als Ray Charles

Regie und Bearbeitung:

Birgit Simmler

Besetzung:

Ray Charles

Manager Eddie & „The Man“

Ron Williams

Robert Coverton

Arrangements/ Musikalische

Leitung: Marty Jabara

Bee/ Raelette

Margie, Raelette

Raelette

Gina Dunn

Jeni Williams

Ariane Roth

Choreographie: Robert Coverton

Live-Band mit 8 Musikern

Raelette

Dominique Aref

Bitte übernehmen Sie diese Besetzung in Ihre Veröffentlichungen.

Ray Charles ist eine Hommage an ein Musik-Genie, an den Erfinder der Soul-Musik, an den Mann, der es als erster schwarzer Musiker schaffte, 12 Grammys zu gewinnen und im von Weißen beherrschten Geschäft zum absoluten Super-Star emporzusteigen.

Inhalt:

Ray Charles wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf, verlor mit 7 Jahren sein Augenlicht, kurz darauf starben seine Eltern. Allein und blind hatte er mit dem vorherrschenden Rassismus in den Südstaaten zu leben. Und doch galt Ray Charles mit 32 Jahren weltweit als unumstrittenes Genie. Er war der erste, der Gospel, Jazz, Blues und Country miteinander verschmolz und damit einen neuen Musikstil kreierte: den Soul.

In kurzen Szenen erleben wir die packenden Momente, die ihn geprägt haben, von der Chronik seiner musikalischen Karriere über seine Heroinabhängigkeit bis zu seinem ausschweifenden Liebesleben.

I Can't Stop Loving You
Night Time Is The Right Time
Take These Chains From My Heart
What'd I Say
Hit The Road Jack
Busted
Drown In My Own Tears
America The Beautiful
Here We Go Again
Heaven Help Us All
I Can See Clearly
Georgia On My Mind
Let The Good Times Roll
I've Got a Woman
Fever

Pressestimmen:

„Wer Ray Charles einmal live bei einem Konzert erlebt hat, der glaubte am Samstag in der Lindenhalle, dass das Soul-Genie von den Toten wieder auferstanden ist. Besser als Ron Williams kann man den "Genius of Soul" wohl kaum darstellen. Nicht nur gesanglich, sondern auch darstellerisch brillierte der bekannte Schauspieler und Moderator als Ray Charles.“

Braunschweiger Zeitung, 18.1.2010

„Begeisterung pur. Am Ende hielt es keinen auf den Sitzen. Die Stadthalle tanzte. Ron Williams trifft bei den fetzigen Nummern den kraftvollen, dynamischen Stil genau. Und bei den gefühlvolleren Nummern ... leistet er Umwerfendes, er atmet förmlich die Gefühle, die Ray Charles mit seiner Musik lebte. Williams verkörpert Charles' unbändige Lebenslust und Leidenschaft. In Mimik und Gestik kommt er ihm gespenstisch nahe. Das ist meisterhaft inszeniert. Stehende Ovationen.“

Nürtinger Zeitung, 25.11.2009

„Wer am Samstagabend nicht dabei war, hat definitiv etwas verpasst.“

Waldeckische LZ, 29.10.2008

„Die überragende sängerische und tänzerische Leistung des Darsteller-Ensembles, gepaart mit dem mitreißenden Sound der Band, sorgte für sichtliche Begeisterung.“

Neue Westfälische, 21.10.2008

„Eine grandiose Leistung.“

Wolfsburger Nachrichten, 29.12.2007

Ray Charles The Genius of Soul

Ray Charles führte ein außergewöhnliches Leben, wie es wohl kaum ein anderer populärer Musiker vorzuweisen hat.

Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf, verlor mit 7 Jahren sein Augenlicht, kurz darauf starben seine Eltern. Allein und blind hatte er mit dem vorherrschenden Rassismus in den Südstaaten zu leben.

Und doch galt Ray Charles bereits mit 32 Jahren weltweit als unumstrittenes Genie.

Ray Charles war der Erste, der Gospel, Jazz, Blues und Country miteinander verschmolz und damit einen neuen Musikstil kreierte: den Soul!

Während seiner mehr als 50 Jahre dauernden Karriere behielt Ray Charles stets die absolute Kontrolle über sein Leben und seine Musik: Niemand hatte das Recht, ihm zu sagen, was er zu tun oder zu lassen hatte und niemand konnte sich der Magie seiner wundervollen Lieder entziehen:

I Can't Stop Loving You – Take These Chains From My Heart – What'd I Say – Hit The Road Jack – Busted – Georgia On My Mind – Unchain My Heart – Let The Good Times Roll.

„**RAY CHARLES**“ ist eine Hommage an ein Musik-Genie, an den Erfinder der Soul-Musik, an den Mann, der es als erster schwarzer Musiker schaffte, 12 Grammys zu gewinnen und im von Weißen beherrschten Geschäft zum absoluten Super-Star emporzusteigen.

Mit einem schwarzen Sänger, der Ray Charles in Stimme, Gebärden und Musikalität beeindruckend nahe kommt, mit erstklassigem Raelettes-Chor und Live-Band kommt hier die beste Ray-Charles-Show seit Ray Charles auf die Bühne.

Mit intimer und direkter Stimme erzählt „Ray“ die Geschichte seines Lebens.

In kurzen Szenen erleben wir die packenden Momente, die ihn geprägt haben, von der Chronik seiner musikalischen Karriere über seine Heroinabhängigkeit bis zu seinem ausschweifenden Liebesleben und den Vorwürfen wegen Gotteslästerung, weil er den Sex in die Kirche trug. In bewegenden Ausschnitten zeigt die riesige Leinwand während der Songs Ray Charles live bei seinen weltweit gefeierten Konzerten.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Star-Besetzung

RON WILLIAMS als „Ray“ gilt als Idealbesetzung von Weltklasse. Geboren in Kalifornien/USA entdeckte Ron schon mit 12 Jahren seine Liebe zu Soul und Blues. Die Ray Charles Songs sind ein Teil seines Musiklebens. Mit 30 hatte Ron bereits seine eigene TV One Man Show. Es folgten mehr als 800 Mitwirkungen in TV- und Kinofilmen. Sein Kampf gegen Rassendiskriminierung und rechte Gewalt (Tour for Tolerance) brachte ihm zahlreiche, internationale Ehrungen ein, u.a. das Bundesverdienstkreuz . Als Martin Luther King in der Produktion der Theatergastspiele Kempf **„I Have A Dream“** feierte er in über 300 Vorstellungen einen Sensationserfolg, der mit dem 1. INTHEGA-Preis 2003 belohnt wurde. Seine CD „Gotta Do The Right Thing“ läuft erfolgreich auf unzähligen CD Playern.

Die „Ray Charles Musical-Show“ erhielt den INTHEGA-Crossover-Preis 2008.

RAY CHARLES

Biografie

Ray Charles Robinson wird am 23. September 1930 in Albany, Georgia, USA geboren. Im Alter von fünf Jahren ertrinkt sein Bruder vor seinen Augen.

Ray ist noch zu klein, um ihn retten zu können. Monate später folgt der nächste Schicksalsschlag: Ray bekommt „grünen Star“, wodurch er binnen zwei Jahren völlig erblindet.

Seine Mutter trainiert mit ihm, damit er mit seiner Behinderung nicht zu sehr von anderen Menschen abhängig ist - und so kommt er schon bald sehr gut, hauptsächlich auf sein Gehör gestützt, allein zurecht.

Im Mai 1945 stirbt seine Mutter und Ray muss selber seinen Lebensunterhalt verdienen. Dies versucht er mit Musik: Blues, Jazz, Boogie Woogie und Swing sind die Stile, mit denen er sich beschäftigt. In dieser Zeit verfällt er dem Alkohol, raucht Marihuana und wird schließlich heroinabhängig.

1954 stellt sich Ray seine eigene siebenköpfige Band zusammen und probiert mit ihr neue Stile. Er vermischt Blues, Rythm ´n ´ Blues und Gospel wodurch einige Kirchenvertreter die Meinung einnehmen, er würde ihre

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Musik „entweihen“. Durch diese Mischung gelingt ihm der erste große Hit „I Got A Woman“.

Der nächste stilistische Coup ist, einen weiblichen Backgroundchor, die Raelettes, in die Band zu integrieren, was damals Neuland war. Während dieser Zeit heiratet er seine zweite Frau mit der er dreizehn Jahre zusammenbleibt. Die Ehe ist jedoch sehr unglücklich, da er neun Monate im Jahr auf Tour ist.

1959 bei einer Zugabe entsteht „What I´d Say“, sein vielleicht bekanntestes Stück. Es verkauft sich an Schwarze und Weiße gleichermaßen. In dieser Zeit, als die Rassentrennung noch Fakt ist, singt ein schwarzer Musiker auf seine Art die Musik der Weißen und mit „I Cant Stop Loving You“ schafft Ray den absoluten Durchbruch bei allen ethnischen Gruppen.

1964 geht es Ray Charles finanziell sehr gut: Er hat ein eigenes Haus, diverse Autos und ein Flugzeug. Doch dann findet die Drogenfahndung bei ihm eine größere Menge Heroin. Um den sozialen Abstieg zu verhindern und nicht ins Gefängnis zu müssen, beginnt er erfolgreich mit dem Entzug in einer psychiatrischen Klinik.

In den achtziger Jahren erhält Ray Charles nicht nur den „Grammy Life Time Music Award“ und eine Auszeichnung von Präsident Reagan, sondern „Georgia On My Mind“ wird zur Nationalhymne von Georgia erklärt. Selbst im neuen Jahrhundert ist „The Genius“ noch auf Tournee.

Doch im Dezember 2003 wird bei ihm ein Leberleiden diagnostiziert, dem er am 10. Juni 2004 in seinem Haus in Beverly Hills, im Kreise seiner Familienangehörigen, erliegt.

„Eine echte Legende - ein amerikanisches Kleinod“, nennt ihn Michael Jackson.

Aretha Franklin sagte: „Er brachte dem Globus den weltlichen Soul“.

Am 8. Oktober 2004 findet ihm zu Ehren im Staples Center in Los Angeles ein Tribute-Konzert vor 8.000 geladenen Gästen statt. Mary J. Blige, Elton John, Usher, Stevie Wonder, Norah Jones, Jamie Cullum, B.B. King und Al Green verbeugen sich vor dem „Godfather of Soul“.

Der Film „Ray“ wurde 2004 ein Welterfolg und erhielt als bester Film des Jahres den begehrten Oscar. Die Film-CD verkaufte sich über 6 Millionen Mal weltweit und brachte es monatelang in den Charts auf Platz 2!